MITTEILUNGEN
der Münchner Entomologischen Gesellschaft, e. V.

6. Jahrgang 1915. München, Mai mit August. Nummer 5—8.

Ausgegeben am 31. August 1915.

Die Makrolepidopteren der Umgegend von Bad Kissingen und des Rhöngebirges

festgestellt in den Jahren 1906—1910

von Carl Rüger, Dresden-Blasewitz.*

(Fortsetzung.)

virgularia Hb. Im ganzen Gebiet überall häufig in Gärten, an Grabenrändern, Schutt- und Reisighaufen in 2 Generationen. Juni, August, September. Eignet sich vortrefflich für Winterzuchten im warmen Zimmer, frißt dann welken Salat, eingeflanzten Löwenzahn etc. und bringt Generation auf Generation. Bei solchen Zuchten ergibt die 3. Generation fast nur die

ab. Bischoffaria Lah. die im Freien unter der Art ebenfalls häufig vorkommt.

Raupe im Freien an niederen Pflanzen. In der Gefangenschaft gedeihen die Raupen am besten, je trockener sie gezogen werden. Das Futter wird nur abgewelkt gereicht. Verpuppung in Torfmull.

pallidata Bkh. Nur auf der Langen Wiese bei Claushof, vereinzelt auch an den Bachufern in Bad Brückenau. Am Kreuzberg auf Waldwiesen häufiger.

Raupen an niederen Pflanzen, überwintert.

straminata Tr. Im Juli auf den Waldwiesen an der Schwarzen Pfütze bei Bad Kissingen. Vereinzelt auch auf ziemlich schattig gelegenen Waldwegen im Rhöngebiet. Im ganzen ziemlich selten.

Raupen wie vorige Art.

---

* Der in No. 1—4, Jahrgang 1915, erschienene Artikel ist ebenfalls aus der Feder des Herrn Carl Rüger, Dresden-Blasewitz nicht Leipzig.

bisetata Hufn. Auf den großen Waldwiesen des Garitzer Waldes, der Langen Wiese bei Claushof, in lichten Waldgebüschen und auf Blößen im ganzen Rhöngebiet aber nicht häufig. Juni, Juli. Raupe wie vorige Art.

humiliata Hufn. Auf dem sonnigen Halden des Stationsberges, den sehr trockenen des Sinnberges, am Kreuzberg dicht am Kloster, überall wo Hauhechel wächst. Juni.

inornata Hw. Auf den Waldwiesen und den großen Lichtungen des Garitzwaldes, der Langen Wiese, im ganzen Rhöngebiet, auch in Gräben. Nicht häufig. Anfangs Juni. Raupen auf niederen Pflanzen.

aversata L. Im ganzen Gebiete gemein. Juni, Juli.

ab. spoliata Stgr. Bei Kissingen häufiger als die Stammform.

emarginata L. Nur im Rhöngebiet auf lichten Waldwegen im Juli und August. Nicht häufig.

immorata L. Vereinzelt auf dem Plateau des Sinnberges im Juli. Auf dem Osterberge 1908 in einigen Stücken; auf dem Kreuzberge und den lichten Höhen des Rhöngebirges, sehr vereinzelt aus hohem Gras aufgescheucht.

rubiginata Hufn. In 2 Generationen. Häufig im Mai und wieder im Juli und August. Sinnberg.

marginepunctata Goeze. In 2 Generationen im Juni und August. Häufig auf felsigen Plätzen bei Kissingen und der Rhön, Sinnberg, Osterberg, Kreuzberg.
Raupe an Ehrenpreis in Anzahl auf dem Nord-Westabhange des Sinnberges 1907 gefunden.

fumata Stph. Juni, Juli an den gleichen Lokalitäten wie vorige Art, sehr häufig.

remutaria Hb. Im Garitzwalde, Stadtwald bei Kissingen, den Waldwiesen der Rhön, bei Bad Brückenau am Aussichtsturm, niemals auf freiliegenden, sonnigen Hängen, der Falter liebt den Schatten der Wälder. Häufig im Mai und Juni.

nemoraria Hb. Vereinzelt nur am Kreuzberg in einigen Stücken 1907.

immutata L. Häufig. Juni, Juli im ganzen Gebiet auf sonnigen Stellen und Waldlichtungen.

umbelaria Hb. Juni bei Bad Brückenau in der Rhön an der preußischen Grenze, vereinzelt auf Waldwiesen, Kreuzberg, Platz in der Rhön, Garitzwald, Aura, Trimburg, Stufenberg, Lange Wiese bei Claushof. Der Falter sitzt sehr versteckt im hohen Grase.

strigilaria Hb. Juli. Selten. Osterberg 1909. Stufenberg, Trimburg, Kreuzberg, in Eichengebüsch tagsüber am Stamm.

ornata Sc. In 2 Generationen im Mai und Juli, August. Häufig im ganzen Gebiet auf Waldwiesen und Grabenrändern.

Die Zucht der *Acidalien* ist die denkbar einfachste und immer erfolgreich, wenn man nur darauf achtet, die Raupen recht trocken zu züchten und die Tiere bei der Zucht im Glase gar nicht zu stören. Je weniger man sich um sie kümmert, desto mehr ist Aussicht auf Erfolg vorhanden. Das gefangene ♀ bringe man in ein ca. 1 Liter fassendes Einmachglas, in das man einige Zwirnsfäden hineinhängt, an die die Tiere gern und willig die Eier absetzen, wenn man nicht versäumt, die ♀♀ fleißig durch Wasser, das auf die Leinwand geträufelt wird, mit der man das Glas zubindet, zu füttern. Das Wasser darf jedoch nicht nach innen tropfen, sonst klebt der Falter leicht am Boden fest. Sobald sich die Eier zu verfärben beginnen, bringe man die Fäden in ein zweites Glas und lege diese auf eine Schicht Torfmull, daneben etwas welken Löwenzahn, den fast alle Arten annehmen. Das winzige Tierchen setzt sich sofort am Futter fest und verläßt es fast nie. Nach ein paar Tagen genügt ein neues Blättchen. Ohne sich darum viel zu kümmern, gedeihen die Raupen so vortrefflich, verpuppen sich im Mull, schlüpfen im Glase und copulieren sehr leicht, sodaß man meist Generation auf Generation erzielt, wenn das Gefäß im Herbst und Winter warm gestellt wird.

Über die von mir beobachteten palaearktischen Lepidopteren. (Vorkommen und Lebensweise etc.)

Von Max Korb.

Melitaea (Fortsetzung).

trivia Schiff. In den Bergen Alt-Castiliens und Arragoniens fing ich diese der *didyma* ähnliche Art in früheren Jahren einzeln. Auf meiner vorjährigen Reise in Inner-Anatolien beobachtete ich *trivia* häufiger. An den ziemlich kahlen Bergabhängen von Sileh, einem Griechen-Dorf bei Konia fingen wir anfangs Juni durch Größe und hellere Färbung von gewöhnlichen österreichischen und ungarischen *trivia* verschiedene Stücke. Der *Collina Hed.* kommen diese Konia-Stücke sehr nahe. — Die hellgraue mit weißen Dornzapfen versehene Raupe fanden wir im Mai schon an Verbascum.

dejone H. Die eigentliche Heimat dieser von *athalia* sehr verschiedenen, guten Art ist Zentral- und Südspanien. Ich fing sie in den Bergtälern Arragoniens und Castiliens und in der Sierra Alfaccar bei Granada. Zu den vielen bemerkenswerten Funden, die wir 1909 in der bis dahin entomologisch noch völlig